

de sinistris suspicionibus et calumniis, quibus fuerint gravati, egregie se et ad pacem et amicitiam fraternam compositos esse testati sunt et, quantum in se sit, libenter declaratos. In eo autem videtur constatura pax esse, si, quæ desiderant in ecclesiæ constitutione fratres, non ipsi privata autoritate mutare præsumant, sed collato cum antistitibus suis et aliarum item ecclesiarum consilio legitima ordinatione ad principem referant, ne propter externos ritus scindatur consensus ecclesiæ atque tranquillitas. Sed iam vale in Christo Iesu cum tuis omnibus. Basileæ 24. Aprilis anno 1556.

Wie geht es Gerwig? Ich wundere mich, daß er nicht schreibt.

VIII, 89.

2059. Konrad Hubert an Thomas Blaurer
Straßburg 1556 Mai 5.¹⁾ **Darstellungsmenü**

[Die Ausgaben der Söhne Bl.s und seine Schuld an Nath. Butzer. Huberts Gesangbuch und Bl.s Beiträge dazu. Der neue Abendmahlsstreit. Orig. lat.]

Dein Brief vom 13. März ist am 7. April, der zweite mit der Davidischen Elegie acht bis zehn Tage später angelangt, während ich meinen altersschwachen Vater in der Heimat besuchte; in Erwartung der angekündigten Zahlung durch euere Kaufleute verschob ich die Antwort. Was Deine Söhne bei Riedlinger, Rihel und den Schneidern schuldig sind, weiß ich nicht; Augustin, der bei Ankunft des Briefes abwesend war, wird darüber geschrieben haben oder schreiben. Den auf den 18. fälligen Zins für zwei Jahre für meinen Nathanael (Butzer) kannst Du am besten auf die Messe anfangs Juli schicken und tust uns damit einen großen Gefallen, da er für ein Haus, das ich ihm gekauft habe, und sonst Geld bedarf.

Die Liedersammlung (Poematum sacrorum opus) macht gute Fortschritte, soweit das Amt es zuläßt; doch will ich zufrieden sein, wenn ich die Christiana heroica atque elegiaca diesen Sommer herausgeben kann. Ich sende Dir unsern Plan (Deliberatio) und bitte um Dein Urteil; zürne nicht, daß ich Deinen Namen aufgeführt habe im Vertrauen, daß Du ein und das andere Gedicht beisteuern werdest, worum ich Dich dringend bitte. Das schon Gesandte wird in den 4. Band, der Psalmen denke ich, einzureihen sein; doch hast Du wohl eine für die Christiana geeignete Geschichte, ein Wunder oder eine Lehre Christi. Wir wollen, soweit es der gesammelte Stoff zuläßt, der Evangelienharmonie folgen unter Voranstellung der wichtigeren Weissagungen über den Messias, Gen. 3, 12. 15. 22. 49. Num. 24. Deut. 18; 2. Sam. 7; 1. Paral. 18; 2. Sam. 23, und ähnlich aus den Propheten und Psalmen²⁾.

Auf Deinen letzten Brief kann ich nur kurz erwidern. Ich danke Dir für Deine Gefälligkeit, besonders für den trefflich behandelten Psalm. Auch mich

¹⁾ Am 29. Mai „zu Zurch per Mangoldum“ erh.

²⁾ Zeichen bei Gen. 3 und 2. Sam. 7 verweisen auf eine Randbem.: „Utinam has duas haberes vel tractares paulo fusius; nondum enim nactus sum.“

betrüben diese Verhältnisse, contentio videlicet sacramentaria, quæ opera sedula religiosissimi [ac] fidelissimi præceptoris nostri domini Buceri, viri ut de piis omnibus ita de ecclesia optime meriti, consopita aliquo modo denuo, ut video, recrudescit. Ego sane, ut aperte dicam, quod sentio, neutrius partis zelum, si modo est, approbare possum, maxime cum tam multa necessaria ecclesiæ et ædificatoria præ huius contentiois male exuscitate fervore negligantur et iaceant. Bone Christe, quis tandem contentiois, dilanationum et condemnationum finis est futurus, quis exitus? Tres Inferiores Germani tribus vestratibus¹⁾, ut ita dicam, hostiliter se opponunt. O miseriam ecclesiarum hoc alioqui male fermentato sæculo! Heu, quam multas optimas easque irrevocabiles horas exscribendo multa in hac questione olim perdidisti, nedum oculorum aciem, si non etiam bonæ valetudinis partem²⁾! Ego hic simplicitatem amo, concordiam colo, ædificationem ecclesiarum expeto, gloriam Christi sitio, in istis confirmari in spiritu dei et pie vita tandem defungi percipio. Hęc est etiam causa, quare, quæ utrimque effundunt, nec legerim nec forsitan lecturus sum unquam; adeo huius scrupulose tractationis pertesus pridem sum.

Entschuldige meine Einfalt. Bewahre mir Deine Liebe und bete für mich. Lebe wohl mit den Deinen. Meine Gattin erwidert Deinen Gruß.

Argentorati 5. Maii anno 1556.

2060. Johannes Calvin an Ambrosius Blaurer³⁾

VIII, 91.

Genf 1556 Mai 15.

[Er ist nicht wohl. Die Verteidigungsschrift gegen Westphal und das Märtyrerbuch. Die Bündnisverhandlungen mit Bern. Grüße. Orig. lat.]

Leider konnte ich Wittenbach nicht begrüßen, da ich, vom Fieber ermattet, eben schlief, als er den Brief brachte, und es unhöflich gewesen wäre, ihn rufen zu lassen. Ich bin noch schwach; doch haben die Ärzte gute Hoffnung. Da Du um die Defensio des Consensus bittest, während ich Dein Urteil über die Refutatio⁴⁾ Westphals erwartete, vermute ich, daß Du das gesandte Exemplar nicht erhalten hast, und schicke eines auf Deine Kosten. Es ist nichts, was Dir gefallen dürfte, erschienen außer der Geschichte der Märtyrer unserer Zeit, die Du vielleicht schon hast; andernfalls kann Farel sie Dir besorgen.

¹⁾ Westphal, Timann, Heshusius (oder Brenz?), Calvin, Beza, Bullinger.

²⁾ Als Gehilfe Butzers, für den er unzählige Abschriften anfertigte.

³⁾ Gedr. Corp. Ref. XLIV, Nr. 2454.

⁴⁾ „Secunda defensio piæ et orthodoxæ de sacramentis fidei contra Westphali calumnias“, 1556 erschienen.

Berne nihil actum est¹⁾; postquam fere transactum esse putavimus, ecce ex insperato novę conditiones. Nostris satis est nihil recusasse, in quo equi homines cedendum fuisse iudicent; quisquis enim adverse partis postulata legerit, facile videbit potentię suę fiducia leges voluisse imponere, quę ius æquabile tollerent, nostris cordi fuisse fœdus, quod modo esset tolerabile. Culpam in me reici novum non est; sed ego ad tam putidas neñas obdurai.

Über andres schreibe ich nach meiner Genesung an Farel zur Mitteilung an Dich. Lebe wohl; die Brüder, unser Syndikus und Roset grüßen. Jener Betrag war längst berichtet. Grüße Funkli (Funkium) etc. Gott schütze und segne euch!

Genevę 15. Maii, pridie quam nuncius discederet, 1556.

VIII, 93.

2061. Wolfgang Musculus an Ambrosius Blaurer.

Bern 1556 Juni 9.

[Bitte um Auskunft über Untreue von Sachsen und Hessen. Feindliche Absichten des Papstes. Übermittlung von Briefen. Grüße. Orig. lat.]

Auch ich erhalte nicht mehr Nachrichten. Über die Untreue von Sachsen und Hessen wünschte ich nähere Auskunft. Der Papst führt wohl etwas gegen Deutschland im Schild und macht Pläne gegen die Unsrigen, um allenthalben Krieg zu entfachen, weshalb ich mich über ihre Sorglosigkeit wundere. Ich habe keine Briefe von Dir in Händen; den letzten sandte ich durch einen St. Galler, Linder²⁾ glaube ich, an Zangmeister. Laß Deine Leute stets bei mir nachfragen; ich habe den Knaben nicht mehr zur Hand und kann die Bieler nicht suchen. Die Augsburger nehmen, besonders auf der Rückreise von Lyon, ihren Weg meist über Aarberg. Haller grüßt Dich; grüße die Deinen und Jakob (Funkli).

Berne 1556. 9. Iunii.

VIII, 95.

2062. Ambrosius Blaurer an Thomas Blaurer.

(Biel) 1556 Juni 18.³⁾

[Geldangelegenheiten. Die Söhne Diethelm und Gerwig. Grüße. Orig. lat.]

Von dem Geld werde ich nur die 30 (Gulden) annehmen, die ich auf Leute verwandte, welche diese Sache beim Fürsten und den Rentmeistern vertraten; die übrigen 100 sollen Dir gehören ohne Verschreibung; sollten sie je zurückgefordert werden, so will ich sie zahlen und bitte nur um Nachsicht.

¹⁾ Nämlich wegen des Bündnisses zwischen Bern und Genf, s. Nr. 2057 und S. 353, Anm. 3.

²⁾ Hans Liner, Kaufmann von St. Gallen, s. Corp. Ref. XLII, Nr. 1642, Anm. 1.

³⁾ Am 8. Juli „am Gyrsperg ex Onophori“ (Hürus) erh., am 31. beantw.

wenn ich für meinen Sohn, falls er das ganze Jahr bleibt, nichts mehr zahle. Jene 30 füge zu den 15, die Du mir noch schuldest, und schicke sie auf Anweisung von mir in zwei Raten an die frommen Frauen in Lindau. Bei der letzten Rechnung warst Du 40 schuldig, hast dann 20, jetzt 5 nach Lindau geschickt, bleibst also (mit den 30) 45 schuldig. Durch Gottes Güte ist die Sache weit günstiger ausgefallen, als wenn nach Deiner Absicht Bollweilers Schuld an Dich und die meinige an Konstanz¹⁾ ausgetauscht worden wären; denn so ist Dein Guthaben an Bollweiler noch unverehrt.

Daß Du Deinen Sohn länger bei Dir behalten willst, scheint mir für ihn in Hinsicht auf die Frömmigkeit und die Sprache nur vorteilhaft; es möge Dir darum nicht lästig fallen, so lange auch den Lehrer meines Gerwig zu machen. Häufiger Wechsel der Lehrer und des Studiengangs hindert die Erlangung solider Bildung. Grüße unsere Söhne; ich habe nicht Zeit, ihnen zu schreiben.

18. Iunii 1556.

Bete für uns. Katharina grüßt Dich; sie schreibt demnächst an Lucia.

2063. Johannes Calvin an Ambrosius Blaurer²⁾

VIII, 94.

Genf 1556 Juni 21.

[Empfehlung eines Arztes. Religiöse Verfolgung in Frankreich. Grüße. Orig. lat.]

Die Äußerungen, die euer Apotheker Franciscus tat, als er kürzlich wegen eines Arztes hier war, veranlassen diesen guten Mann, versuchsweise zu euch zu kommen, da hier Ärzte in Fülle (zehn oder mehr) sind. Einer meiner Kollegen kannte ihn vor zehn Jahren in Paris als einen rechtschaffenen Mann, auch als er noch im Papsttum befangen war. Du wirst ihn gutgebildet finden. In der Medizin war er vier Jahre Schüler des berühmten Sylvius³⁾, und zwar mit gutem Erfolg nach dem Urteil tüchtiger Ärzte. Erteile ihm Deinen Rat und schenke ihm, wenn er Dir geeignet erscheint, Deine Gunst.

Genevæ 21. Iunii 1556.

Apud Pictores et Andegavos⁴⁾ excitati sunt [graves] motus religionis causa. Magnus hominum num[erus] metu percussus huc et illuc diffugit. Curę [nobis sunt] miseri fratres. Saluta collegam et pios viros . . .

¹⁾ Ist danach vielleicht anzunehmen, daß erst jetzt durch Vermittlung von Konstanz (vgl. Nr. 1948. 1960. 2004. 2051) die 300 Gulden, für die Bl. am 1. Jan. 1554 quittiert hatte (s. Bd. I, S. XLVIII, Anm. 2), ausbezahlt und dabei von Konstanz 170 Gulden, die Bl. schuldeten (sonst ist stets von 130 die Rede), in Abzug gebracht worden seien?

²⁾ Gedr. Corp. Ref. XLIV, Nr. 2480.

³⁾ Jac. Sylvius (Du Bois), 1555 gest., Prof. der Medizin in Paris.

⁴⁾ D. h. in Poitou und Angers, vgl. Corp. Ref. XLIV, Nr. 2433, N. 1 u. Nr. 2545.